Zeitschrift: Freiburger Geschichtsblätter
Herausgeber: Deutscher Geschichtsforschender Verein des Kantons Freiburg
Band: 84 (2007)
Heft: 2: Die Grosse Freiburger Chronik des Franz Rudella [Teil 2]

Vorwort: Zur Edition
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zur Edition

Für die Zusammenstellung der vorliegenden Edition habe ich mich an folgende Kriterien gehalten: Oberste Priorität galt Rudellas Reinschrift mit roten, dann derjenigen mit schwarzen Seitentiteln. Waren keine vorhanden, suchte ich nach einem ungestrichenen Textentwurf oder musste, da ein solcher oft fehlte, einen der gestrichenen Entwürfe auswählen. Dabei zog ich diejenigen Versionen vor, die Korrekturen einer andern Textpassage enthielten. Mehrmals fehlte die korrespondierende nächste oder vorhergehende Seite einer Textpassage, so dass ich den Text mit (...) so belassen musste.

Es wurde nach folgenden Editionsgrundsätzen verfahren. Rudellas Schreibweise wurde möglichst buchstabengetreu übernommen, mit allen orthographischen Inkonsequenzen. Durchbrochen wurde diese Regel in folgenden Fällen: Anfangsbuchstaben in Majuskeln werden nur bei Satzanfängen sowie Eigennamen verwendet. Die Interpunktion ist im Hinblick auf ein besseres Textverständnis dem heutigen deutschsprachigen Gebrauch angenähert. Liedtexte sind versweise abgesetzt, römische Zahlen überall (ausser bei den Räten CC und LX und bei den eidgenössischen Orten) durch arabische ersetzt. Übliche Abkürzungen wie “v.”, “u.”, “h.” und Endungen wurden aufgelöst.

Die fortlaufende Paragraphennummerierung wurde von der Herausgeberin hinzugefügt. Seitenwechsel in der Handschrift werden mit Schrägstrich und Seitenangaben als auch mit den vom Chronisten oben an die Seite angefügten Jahreszahlen in runden Klammern

angezeigt. Eingriffe in den Text sind gekennzeichnet mit spitzen Klammern < > für Hinzufügungen des Editors oder mit eckigen Klammern [ ] für wegzulassende Wörter. Offensichtliche Schreibfehler wurden im textkritischen Apparat verbessert. – Mit einem tiefgestellten Strich _ wird angezeigt, dass Rudella eine Lücke für eine Zahl oder einen Namen ausgespart hat.

Um die Streichung oder Nicht-Streichung einer Textpassage zu kennzeichnen, wurde der ungestrichene Text grösser und gesperrt wiedergegeben, gestrichene Passagen haben eine kleinere Schriftgrösse. Mit roter Tinte unterstrichene Marginaltitel als auch Wörter im Lauftext sind im Druck nicht besonders hervorgehoben, Erstere aber im textkritischen Apparat vermerkt.

Der Apparatteil ist in drei Teile gegliedert:

Der textkritische Apparat bringt marginal oder interlinear angebrachte Zusätze und Korrekturen des Chronisten sowie jüngerer Hände. Ebenfalls hier vermerkt sind die Hinweise auf andere Fassungen Rudellas. Bei praktisch wörtlich identischen Passagen gebe ich Textbeginn und Schluss einer solchen vor einer eckigen Klammer] wieder, gefolgt vom Verweis auf ihre Seitenzahl nach den Codices. Bei einer von der Fassung im Haupttext inhaltlich abweichenden Textpassage wird mit "vgl. Anhang (Nr.)" auf den Anhang verwiesen.

Der quellenkritische Apparat verweist mit "vgl." auf von Rudella möglicherweise benützte Quellen, ohne "vgl." auf sicherlich von

ihm herangezogene Texte. Die erstgenannte Quelle kommt dem Rudella-Text am nächsten.

Der Sachapparat bringt erläuternde Fussnoten. Namen der wichtigen Familien (Königshäuser, Regierungsfamilien und Adelsgeschlechter) sind deutsch wiedergegeben, weniger bedeutende Personen aus fremdsprachigen Regionen wurden in ihrer Muttersprache belassen. Bei Freiburger Geschlechtern überwiegt die deutsche Namensgebung. Während die internationalen Protagonisten im Text der Erklärung halber mehrfach benannt werden, begnüge ich mich bei den einheimischen Figuren bei deren ersten Auftreten mit einem Verweis auf die vorhandene Literatur.

Der mit arabischen Ziffern nummerierte Anhang enthält zusätzliche abweichende Versionen / Textpassagen, die alphabetisch in einzelne Abschnitte gegliedert wurden. Da dieser Teil in engem Zusammenhang mit dem Haupttext steht, begnüge ich mich im Sachapparat desselben mit der Auflösung der Heiligendaten.